



Nimmt man das Beste aus Fliese, Parkett und Designbelag, dann heißt das Ergebnis »Java«, der neue Designbodenbelag von KWG.

KWG

Java ist nicht nur eine Insel

► **KWG** Auf der BAU in München hat der Spezialist für Bodenbeläge KWG aus Schönaich bei Heidelberg dieses Mal eine absolute Neuheit vorgestellt. Von der Broschüre über eine komplette Mustorpräsentation bis zum Kollektionsbuch war alles fertig für »Java«, den mineralischen Designbelag. »Somit ist das Geheimnis gelüftet, Java ist nicht nur eine Insel«, so KWG-Geschäftsführer Thomas Biebusch.

Die Einsatzmöglichkeiten von »Java« sind nahezu unbegrenzt, schwärmt der Hersteller. Ganze Etagen ohne Dehnfugen oder Übergangsschienen zu verlegen, sei der Wunsch aller ästhetisch denkenden Menschen, wenn es um einen Bodenbelag geht. »Java« erfülle diesen Wunsch, da die Dimensionsstabilität dieses schwimmend zu verlegenden mineralischen Designbodens aktuell unerreicht sei. Flächen bis zu 1 000 m² könnten risikolos ohne vollflächige Verklebung verlegt werden.

Tritt- und Raumschallverbesserung

Aber nicht nur hier spiele das Produkt seinen Vorteil aus. Ein Wintergarten, bodentiefe Fenster mit Südausrichtung, Feuchträume – alles kein Problem für »Java«, heißt es aus dem Unternehmen. Mit einem Flächengewicht von ca. 12,5 kg/m² liege Java satt auf dem Untergrund. Durch die Unterstützung von »Green-Silent« als Trittschalldämmung werde zudem nicht nur ein Trittschallverbesserungsmaß von 19 dB erreicht;

auch die Raumschallverbesserung sei mit 35 % beachtlich.

Unbegrenzter Einsatz

Da die Dickenquellung des Trägers 0 % ausweist, biete sich »Java« geradezu für den Feuchtraum an. Ein Bad ohne die aufwendige Entfernung von alten keramischen Fliesen zu renovieren, sei selbst ohne Spachtelung der vorhandenen Fugen möglich. Der Claim »Floors unlimited« treffe es auf den Punkt, »Java« biete unbegrenzten Einsatz. Die Steindekore und ein Teil der Holzdekore wurden von namhaften Fliesendesignern aus Italien für KWG exklusiv entwickelt. Diese Handschrift unterstreicht das Moderne, das »Java« ausstrahlt.

Geringe Schadstoffemissionen

Das Ziel bei der Entwicklung von »Java« war von Anfang an, ein Produkt vorstellen zu können, das nicht nur technisch allen Anforderungen Bestand hält, sondern auch aus ökologischer Sicht besticht. »Wenn die Schadstoffemissionen so gering sind, dass man sie fast nicht mehr messen kann, dann darf man Java mit gutem Gewissen einen ökologischen Bodenbelag nennen«, so der Unternehmenssprecher.

Nach wie vor im Fokus: Kork

Trotz derartiger Neuentwicklungen, bleibt ein weiterer Bereich bei KWG auch weiterhin im Fokus – der Korkbodenbelag, der ökologischste aller Bodenbeläge. Die Vorteile – wie Elastizität, Wohlgefühlverhalten und Wärme – würden zwar abgedroschen klingen, aber sie träfen nunmal zu und seien vom Konsumenten auch gewünscht. ■



»Java ist nicht nur eine Insel«. KWG-Geschäftsführer Thomas Biebusch freute sich, auf der BAU mit »Java« auch einen gänzlich neuen, mineralischen Designbelag vorstellen zu können.